

DAS TATTOO VON HAITHABU

Eine Wikingergeschichte von Peter Schanz

Auftragswerk des Schleswig-Holsteinischen Landestheaters

Munin, Odins Rabe, dargestellt von **Ulf dem Skalden** **Reiner Schleberger**
Hjördis, Völva von Haithabu **Viola Heeß**
Leif Gunnarsson, Pflegesohn von Freyja und Eirik **Tomás Ignacio Heise**
Freyja, Frau des Eirik **Constanze Aimée Feulner**
Grimhild, Frau des Sigurd **Annika Utzelmann**
Brynhild, andere Frau des Eirik **Lea Aumann**
Krystin, Sklavin **Imke Frieda Sander**
Eirik der Siegreiche, Jarl von Haithabu,
Mann der Freyja und der Brynhild **René Rollin**
Sigurd Schönhaar, Mann der Grimhild **Felix Ströbel**
Helgi Hunding Eiriksson, Sohn des Eirik und der Freyja ... **Gregor Imkamp**
Wolodja, Azlan, Patrick, internationale Sklaven **Eser Duran**
Inszenierung **Peter Schanz**
Bühne und Kostüme **Martin Apelt**
Komposition, musikalische Einstudierung
und Sounddesign **Matthias Werner**
Kampfchoreografie **Rainer Wolke**
Dramaturgie **Martin Apelt**

Regieassistent: **Lilian Thode**; Inspizienz: **Stephanie Taubert**; Maske: **Janne Buck**;
Kostüm: **Sonja Wiedenmann**; Technischer Direktor: **Kay Viering**; Bühnentechnische
Leitung: **Stefan Otto**; Produktionskoordination: **Julia Scheeler**; Stückführender
Meister: **Joachim Buchholz**; Assistenz: **Merle Leuschner**; Beleuchtung:
Steffen Böhmer; Ton: **René Reinhardt**; Requisite: **Zbigniew Czerniak/Pia Tasche**. Die
Dekoration wurde hergestellt in der Zentralwerkstatt des Landestheaters. Titelfoto:
Thore Nilsson; Porträt: **Andreas Rehmann**.

URAUFFÜHRUNG 25. Mai 2024, Stadttheater Rendsburg

Dauer: ca. 120 Minuten, inklusive einer Pause

Aufführungsrechte: Gustav Kiepenheuer Bühnenvertrieb, Berlin

Wir machen darauf aufmerksam, dass Ton- und/oder Bildaufnahmen unserer Aufführungen durch jede Art elektronischer Geräte untersagt sind. Zuwiderhandlungen sind nach dem Urheberrechtsgesetz strafbar. Bitte schalten Sie Ihr Mobiltelefon aus!

Schleswig-Holsteinisches Landestheater
und Sinfonieorchester GmbH

Generalintendantin und Geschäftsführerin: Dr. Ute Lemm
Spielzeit 2023 | 2024, www.sh-landestheater.de



DAS TATTOO VON HAITHABU



www.sh-landestheater.de

WIKINGER, HAITHABU UND DIE FOLGEN

Im 8. Jahrhundert brachen die wilden Seefahrer aus Skandinavien in fremde Länder auf: Die Nordmänner, wie die Wikinger auch genannt wurden, waren berühmt und gefürchtet. In ganz Europa verbreiteten sie Angst und Schrecken, wenn ihre Segel am Horizont erschienen. Mit ihren schnellen, seetüchtigen Booten erreichten sie Russland, England, Frankreich und sogar Amerika. Auch im Norden Deutschlands hinterließen sie ihre Spuren.

Die wichtigste Siedlung jener Zeit entstand um 770 an der Schlei: Haithabu, die Stadt der Wikinger (aus heiðr = Heide und býr = Hof). Bis heute ist der Ort, einst das größte Handelszentrum von Nordeuropa, gut zu erkennen. Seit Sommer 2018 zählt die ehemalige Wikingersiedlung zum UNESCO-Welterbe.

Durch die Schlei war Haithabu mit der Ostsee verbunden, und am Dannewerk entlang waren auch die Treene und die Nordsee leicht zu erreichen. In ihrer Blütezeit war Haithabu eine Stadt, die sich mit dem damaligen Köln messen konnte.

So wurde Haithabu ein quirliges Tor zur Welt des Mittelalters. Die Amulett-Gießer stellten germanische Thorshämmer ebenso her wie christliche Kreuze – für alles fanden sie Abnehmer, ebenso wie andere Handwerker und Händler. Die Schmiede unter den Wikingern waren im gesamten Nord- und Ostseeraum berühmt. Sie schmiedeten gefürchtete Waffen, mit den einfachen Mitteln jener Zeit. Ein Wikingerschwert gehörte zum Wertvollsten, was man damals besitzen konnte. Die besten Stücke waren an Knauf und Parierstange mit Silber verziert – und manchmal war die Klinge sogar mit höheren Weihen versehen.

Mit ihren Langschiffen erreichten die Nordmänner alle Küsten der alten Welt. In Nordfrankreich gründeten sie das Herzogtum der Normandie, von dort aus eroberten sie als Normannen Teile Englands und Sizilien. Über die Flüsse Russlands gelangten sie – Waräger genannt – bis zum Schwarzen Meer: Sie wurden Mitbegründer des russischen Reiches. Und sie setzten sich Denkmäler: Runensteine, auf denen die Helden ihrer Seereisen verewigt sind, in altnordischer Sprache.

Im Jahr 1066 endete die Geschichte von Haithabu mit einer Katastrophe. Schon mehrfach hatten feindliche Wikinger die Stadt angegriffen und gebrandschatzt. Der Handelsplatz verlor zunehmend an Bedeutung, denn Handel braucht Frieden und Sicherheit. Nun wurde Haithabu erneut von Angreifern niedergebrannt. Die Siedlung musste vollständig aufgegeben werden. Eine andere Siedlung, nur drei Kilometer entfernt, übernahm Haithabus Erbe: Schleswig.

Die Wikinger verschwanden als Volk aus der Geschichte. Aber sie leben in ihren Nachfahren weiter: in Island und Grönland, auf den Shetland-Inseln, in Russland, Skandinavien und auch in Schleswig-Holstein.

Schätzungsweise gibt es allein in Deutschland über 10.000 Wikingerdarsteller.

In den skandinavischen Ländern, aber auch in Polen, Frankreich und England ist die Reenactment-Szene verbreitet und aktiv. Sie bevölkern teils in Vereinen, Gruppen oder Sippen organisiert zahllose Mittelaltermärkte, Wikingerfestivals oder auch historische Stätten wie Haithabu. Ein recht schwungvoller Handel mit Gewändern, Waffen, Schmuck und umfangreicher Fachliteratur floriert. Fachgeschäfte, Marktstände aber auch das Internet bieten ein reichhaltiges Angebot.

Von genau recherchierten Rekonstruktionen über romantische Verklärung bis hin zu bedenklicher rechtsradikaler Vereinnahmung spannt sich der Bogen.

Die Mehrzahl der Wikingerdarsteller vereint eine große Freude an ihrem Hobby. Sie suchen nach den vermeintlichen Wurzeln, versetzen sich in eine andere, ferne Zeit, verlassen vorübergehend die Gegenwart, um am nächsten Morgen einem weniger urtümlichen, abenteuerlichen Alltag nachzugehen.

WARUM WIKINGER?

Peter Schanz erklärt in einem Feature alle wissenswerten Hintergründe. Hier kommen Sie zur NDR-Mediathek:

<https://www.ndr.de/kultur/warum-wikinger.audio1517728>



Peter Schanz wurde 1957 in Bamberg geboren. Er studierte Germanistik, Geschichte und Politologie in Würzburg, Graz und München. Danach arbeitete er als Dramaturg und Regisseur an verschiedenen deutschen Theatern, zuletzt als Künstlerischer Direktor am Staatstheater Braunschweig. Seit 1999 ist er freiberuflich als Autor, Regisseur, Fotograf und Dramaturg tätig.

Ein Schwerpunkt seiner Arbeit ist die Entwicklung von Texten mit lokalen Themen und Bezügen. Am Schleswig-Holsteinischen Landestheater standen bereits BEATE U. – EIN FRAUENSCHICKSAL AUS SCHLESWIG-HOLSTEIN (2009), DER LEIBARZT, SEIN KÖNIG UND BEIDER FRAU (2021) und FISCHBRÖTCHENBLUES (2022) auf dem Spielplan.

Peter Schanz lebt in Neuwittenbek, Holstein.